

farbe aller Flügel, die namentlich auf den Hfl. sehr auffällt. Flügelform, Mittelpunkt der Vfl. und deren charakteristische Saumbezeichnung stimmen mit *creticella*.

84. *Depressaria tenebricosa* Z. Vathy-Samos VI. 1932.

85. *Scythris chenopodiella* Hb. ebenda, Vfl. gelblichgrau, schwach gezeichnet.

86. *Hapsifera luridella* Z. ebenda.

87. *Tinea simplicella* HS. ebenda.

Beitrag zur Kenntnis der ersten Stände von *Orectis proboscidata* HS.

Von J. Klimesch, Linz.

(Mit 1 Tafel.)

Von einem Ende Mai 1933 bei Gravosa in Süddalmatien gefangenem ♀ erhielt ich im Zeitraum von fünf bis sechs Tagen (28. V. — 2. VI.) ca. 30 bis 35 Eier, die teils einzeln an die Wände einer Eprouvette (leicht angekittet), teils in Klümpchen von vier bis fünf Stück abgelegt wurden. Das Ei ist von kugliger Gestalt und dünnchalig. Die Ornamentierung besteht aus vertikal verlaufenden Reihen verschieden großer Achtecke. Die Eier blieben bis zum Schlüpfen der Raupen, das nach acht bis zehn Tagen (8. — 12. VI.) erfolgte, in der Farbe unverändert farblos weißlich. Die geschlüpften Räumchen ließen die Eischalen unberührt und gingen schließlich an leicht angewelkte Eichenriebe, nachdem sie die vielen andern Pflanzen, die ich in Unkenntnis der Futterpflanze gereicht hatte, verschmäht hatten. Schwierig war stets der Futterwechsel, denn die Raupe ist derart zart, daß ihr schon die Berührung mit einem weichen Pinsel schädlich war. Es gingen von den Räumchen leider sehr viele ein. Es verblieben nach der ersten Häutung ca. ein Dutzend. Die Tiere liebten die Dunkelheit und saßen immer an den trockensten Stellen des Zuchtgläschens: am Kork und an trockenen Holzteilchen. In der Ruhelage hat die Raupe den Vorderkörper leicht eingezogen, wird sie gestört, so rollt sie sich vollends ein, ohne dabei — außer bei besonders unsanfter Berührung — ihren Sitzplatz aufzugeben. Nach 6 Wochen waren die Raupen verpuppungsreif und begannen unruhig zu werden. Sie schrumpften auffällig zusammen, verloren ihr pralles Aussehen und wurden durchscheinend. In diesem Zustande brachte ich sie in den Verpuppungsbehälter, einen 15 cm hohen mit Drahtgaze überzogenen Käfig, in den ich etwas Moos und trockenes Laub auf Erde gab, in der sicheren Annahme, daß sich die Raupen darin verpuppen würden. Suchend liefen die Raupen durch fünf bis sechs Tage an den Wänden des Käfigs umher. Die gebräuchlichen Handbücher konnten mir über den Grund keinen Aufschluß geben. Nach Berge-Rebel verpuppt sich die Raupe ohne Gespinst (Notiz von Dannehl). Glücklicherweise kam mir, wie so oft bei Entdeckungen, der Zufall zu Hilfe. Ich hatte in einer 3 cm im Durchmesser messenden Eprouvette eine erwachsene Raupe übersehen. Als ich nach einigen Tagen auf

besagte Epruvette stieß, konnte ich beobachten, wie die darin befindliche Raupe damit beschäftigt war, die eigenen am Boden liegenden Exkreme hochzuziehen. Die Raupe hatte sich, wie ich bei näherem Zusehen bemerkte, an der oberen Glaswand des umgelegten Zuchtgläschens eine Art Teppich aus Gespinstfäden angefertigt, wie es die meisten Raupen zu Häutungszwecken tun, und von dort aus nach Art eines Seiles eine Anzahl von Fäden nach abwärts gesponnen. An diesem „Seil“ saß nun die Raupe und streckte sich so geschickt nach abwärts, daß sie die darunter liegenden Exkreme erfassen und hochheben konnte. Einen Teil der Exkreme verwob sie in das Seil, die übrigen aber verwendete sie zum Bau eines eigenartigen, freibaumelnden Puppengespinstes, das im Laufe von 24 Stunden fertiggestellt war. Ich bot nun den wenigen noch lebenden Raupen im Verpuppungsbehälter Gelegenheit, sich ihre Gespinste zu bauen, indem ich in den Puppenkasten ein Stück Holz in einer Entfernung von ca. 3 cm vom erdbedeckten Boden aus klemmte. Die Erdoberfläche war hügelig. Ich wollte nämlich sehen, welchen Einfluß dieser Umstand auf die Bautätigkeit der Raupen hätte. Es zeigte sich nun, daß die von der Erde weiter entfernten längere „Seile“ verfertigten als jene, die die Erde in bequemer Reichweite unter sich hatten. Die Länge der Fäden, an denen die Puppengespinste befestigt waren, schwankte zwischen 4 bis 7 mm. Das Puppengespinst selbst ist aus lockeren Gespinstfäden und Erdkrümeln gesponnen, außen bröckelig rauh, innen dagegen derart gefügt, daß keine Unebenheiten hervortreten. Bei einiger Vergrößerung erkennt man, daß es unzählige feinste Gespinstfäden sind, die die Rauheiten der einzelnen Bausteine durch geschickte Verwebung ausgleichen. Die Puppe steht im Gehäuse senkrecht, Kopf nach oben. Der Falter verläßt das Gespinst in der Nähe der Ansatzstelle des Befestigungsfadens. Wie lange die Raupe in den Gespinsten zur Verwandlung in die Puppe brauchte, habe ich nicht untersucht. Die einzige Raupe, die nicht mehr die Kraft besaß, sich ein Gespinst zu bauen, lag drei Wochen unverpuppt auf trockener Erde. Ohne Zweifel wäre sie zugrunde gegangen, wenn ich ihre Unterlage in der letzten Woche nicht öfters angefeuchtet hätte: sie verpuppte sich schließlich. Aus dieser Puppe schlüpfte am 11. IX. ein kleiner ♂. Die übrigen Puppen ergaben die Falter (5 ♀) vom 30. VIII. bis 2. X.

Beschreibung der Raupe und der Puppe:

Die junge Raupe ist farblos, durchscheinend, ohne jede Zeichnung. Erwachsen ist sie von nach vorne verjüngter Gestalt mit kleinem braunem Kopf und erinnert einigermaßen an eine *Plusien*-Raupe. Durch Nahrungsaufnahme erhält die Raupe in der Gegend der Rückengefäße einen dunkleren Ton. Auffallend ist ihr glänzend pralles Aussehen, das sich bloß um die Zeit der Häutungen — es dürften fünf gewesen sein — änderte. Bei einiger Vergrößerung lassen sich dorsal auf jedem Segment

je zwei Paare Punktwarzen erkennen, die kurze Borsten tragen, ebenso auch lateral. Ausgewachsen mißt die Raupe 2 bis 2.1 cm Länge, Vor der Verpuppung schrumpft sie fast auf die Hälfte der Länge zusammen.

Die Puppe ist sehr dünnchalig, schlank, gelblich, durchscheinend, mit abgerundetem Kremaster, auf dem vier nach außen gekrümmte Borsten stehen. Länge der Puppe 7 bis 8 mm.

Zwei neue Saisonformen von Schmetterlingen aus der Südukraine.

Von N. S. Obratsov, Nikolajev.

1. *Argynnis latonia* L. m. *secunda* nova.

Veritys Angabe (Linn. Soc. Journ.-Zoology, XXXII, 1913, p. 183) lautet; „*Argynnis latonia* (1758). The type of Linnaeus belongs to the small and pale northern race.“ Diese kurze Charakteristik überzeugt uns, daß nur die Frühlingsgeneration des kleinen Perlmutterfalters in der Ukraine sich der typischen Form von *latonia* nähert, die Sommergeneration ist dagegen ganz verschieden und verdient einen besonderen Namen.

Die Schmetterlinge sind greller gefärbt und bedeutend größer als die Frühlingsgeneration; Vflglänge 20,5 — 25 mm (die der gen. vern. nur 18—22 mm). Die Basalbestäubung der Vflgl gelblich-grün, nicht schwärzlich wie bei gen. vern., mit kürzeren und nicht so zahlreichen Haaren bedeckt. Die Marginallinie fließt nicht mit der terminalen zusammen, die schmale Randbinde zwischen ihnen behält die Grundfarbe; bei gen. vern. fließen die genannten Linien oft, wenigstens teilweise, zusammen. Die Franssen gelblich; bei gen. vern. weißlich.

Useite auch greller gefärbt, die schwarzen Flecken auf den Vflgln mit bräunlichen Mittelpunkten, die Umringung der submarginalen Silberfleck auf den Hflgln rötlichbraun, nicht schwärzlich. Alle Spiegel mehr irisierend.

Beschrieben nach dem Material meiner Sammlung.

Gouv. Chersson; Nikolajev 19. VI. 1926, ♀; Soljanyje 5. IX. 1932, ♂ ♀; Park von Vessjolaja Bokovenjka 20. VII., 6. VIII. 1929, 29. VI.—18. VII. 1930, 7 ♂, 1 ♀ (N. Obratsov leg.); Novomichajlovka 9 (22). VI. 1914, ♂ (S. M. Feodorov leg.).

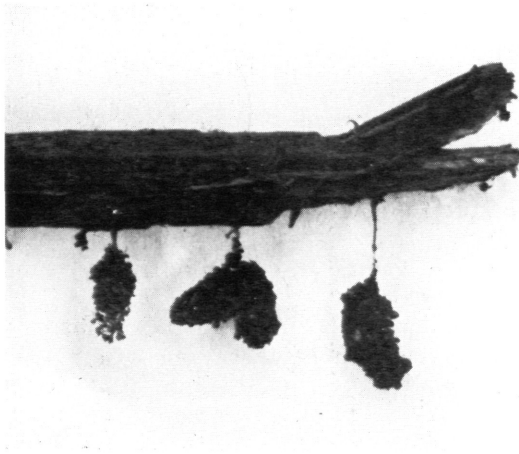
Gouv. Kijev; Funduklejevka 21. VII.—21. VIII. 1932, 6 ♂, 3 ♀ (N. Obratsov leg.).

Aehnliche Stücke befinden sich im Naturwissenschaftlichen Museum in Chersson, die alle aus dem Gouv. Chersson stammen; Boljshaja Vysjka 5. VII. 1907, Pereljoty 30. VII., 1. VIII. 1909 (T. Barej leg.).

(Schluß folgt).

Zum Aufsatz:

**Klimesch: „Beitrag zur Kenntnis der ersten Stände
von *Orectis proboscidata* HS.“**



Phot. R. Fina, Linz.

Puppenspinste von *Orectis proboscidata* HS.
(In der Mitte zwei zusammengebaute.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Klimesch Josef Wilhelm

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der ersten Stände von *Orectis proboscidata* H.S. 66-68](#)